

Vogtländischer Anzeiger.

17. Stück.

Sonnabends den 29. April 1809.

Rückblick auf das Jahr 1808.

Schlachten stürzen Staaten um, die Weisheit gründet und erhält sie. Durch jene wird die Weltlage zwar verändert, aber nicht befestigt; was dauern soll, das muß der Natur des Menschen entsprechen, und durch die Vernunft gebilligt seyn. Der Mensch ist nunmehr in seiner Cultur auf einen Standpunkt vorgerückt, wo blinder Glaube und bloß passiver Gehorsam für ihn ein Gräuel sind. Er raisonnirt über alles, und wenn er auch nicht jedem Dinge die richtige Ansicht abgewinnt, so legt er doch einen Maaßstab an ihre Beurtheilung an, welcher, wenn auch nicht ganz, doch einigermaßen den Ideen des Rechtes und der Freiheit entspricht. Da nun den Menschen die Raisonnirsucht plagt, die Gegenwart aber den Geist lähmt, und den Körper drückt, so fängt sich an, ein Unmuth, eine Unzufriedenheit mit dem Laufe der Dinge und mit ihrem Urheber zu verbreiten, welche dem Manne nicht ziemt, der das Maaß menschlichen Wissens kennt, und der einsieht, daß jede unmittelbare Einwirkung der Gottheit in den Gang der Natur für uns unerkennbar ist. Wir erkennen alles durch Begriffe in Anschauungen;

unser Feld der Erkenntniß ist das Endliche, und mit dem Welturheber zu zürnen, daß nicht Alles nach Wunsch geht, daß selbst Vieles dem Rechte zu widersprechen scheint, heißt die Schranken unserer Einsicht verkennen. Wir sind da, um zu handeln; die Pflicht mahnt alle, daß sie weder Unrecht thun, noch Unrecht leiden. Das Letztere ist eben so verderblich als das Erste; es macht die Erde zum Narrenhause von Sklaven und Despoten, und die Menschen zu praktischen Atheisten. Wenn jeder muthig dem Unrechte Widerstand leistet, so wird es sich bald verkriechen, weil jeder Ungerechte feig ist, indem ihm weder das Gewissen Trost zuspricht, noch die Ehre Muth einflößt.

Das Jahr 1808 war für die meisten Menschen eine strenge Geduldsprobe. Der Friede war geschlossen, die Lasten des Krieges aber dauerten nicht bloß fort, sondern vermehrten sich. Die Gewerbe geriethen immer mehr in Stocken, der Handel wurde größtentheils vernichtet, und was noch davon übrig blieb, das artete in schwindeligen Speculationshandel aus, der eben so schnell arm macht, als etliche Wenige bereichert. Wenn bei dem jetzigen Culturzustande Europas kein freier Handel herrscht,

so